

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 2

Artikel: Literatur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So haben viele in der Welt, Doch ist, erkannt in allen Landen,
sich diese Sache vorgestellt. doch etwas Rechtes draus entstanden

L I T E R A T U R

Die Glückssüßer. Roman von Jakob Schaffner. Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Wenige Wochen nach seinem 50. Geburtstage schenkt Jakob Schaffner, der schweizerische Dichter, der weitverbreiteten Gemeinde seiner Leser wieder einen neuen großen Roman. Hätte es noch eines Beweises bedurft, daß Schaffner auf der Höhe seines Lebens zugleich auch auf der Höhe seiner Kunst steht, so wäre er mit diesem Buche erbracht, welches die Erfindungs- und Gestaltungskraft des Dichters in unverminderter Fülle und Stärke und in schönster Reife offenbart.

Die Glückssüßer sind kein Ereignisroman mit vielen Geschicknissen. Um so gewichtigeres Lob bedeutet es, daß man das Buch von Seite zu Seite mit zunehmender Spannung und Anteilnahme liest, bis man, am Schlusse angelangt, es wieder von vorne beginnen möchte. Wie diese Menschen ihre großen und kleinen Erlebnisse durchempfinden, wie sie sich selbst suchen, verlieren und finden müssen, ist so wahrhaftig und eigenartig mit dem Dichtergeiste Schaffners geschaut und so lebendig

geformt, daß es packt und mitreißt. Nicht jene vornehmlich dem Abwegigen oder Kranken zugewandte zerfasende moderne Seelenanatomie treibt Schaffner, sondern bei ihm runden sich aus der Darstellung von Kleinem und Einzelnem wie aus bunten Mosaiksteinchen Gesamtbilder von Menschen mit ausgesprochener Individualität, immer blutwarmen Lebens voll, — Gestalten, die mit ihrem Leid und Freud' jedem von uns nahe und verwandt erscheinen und über ihr Einzelschicksal hinaus Bilder alles Allgemein-Menschlichen bieten. Fast wie in Bühnenbildern schildert Schaffner die vom Zufall ineinander gewobenen Geschehnisse zweier junger Rheinländer und eines Basler Mädchens auf der einen, einer norddeutschen Dame, ihres Gatten — eines Industriekapitäns — und ihrer Jugendliebe auf der anderen Seite. Während so diese Menschen und Schicksale auf- und ineinander wirken, treibt jedes einzelne doch zu dem Ziel, das letzten Endes in ihm selbst von Anfang an vorgezeichnet war.

Was diesen neuen Schaffner besonders verschönt, ist der herzliche Humor, der auf sei-

nem innersten Grunde liegt und seine Kraft zieht aus der Liebe des Dichters zum Leben um des Lebens willen, sofern es nur recht und tüchtig und vor allem sich selbst getreu ist. Neben all der „modernen Literatur“, den Werken des künstlerischen Verstandes, wirkt dieser neue Roman Schaffners wie eine Offenbarung aus dem Urgrund aller wahren zeitlosen Dichtung — der Gesamtheit unseres Volkes zugehörig.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien unter Nr. 6589: Dietrich Loder: Das verrückte Auto. Heft 40 Pf., Band 80 Pf. — Eine Reihe amüsanten Humoresken und Grotesken des bekannten „Jugend“-Mitarbeiters, die ebenso durch lustige Milieuschilderung erfreuen wie durch ihre verblüffenden Pointen überraschen, ein Buch, das für alle, die von Herzen lachen wollen, der richtige Lesestoff ist. Die Geschichten sind originell, zuweilen auch bizarr und satirisch, immer aber geistreich und durchaus modern. — Den Lesern des Nebelpalters wird das Büchlein besonders viel Freude bereiten.